

stumpflich, die übrigen spitzlich bis spitz, \pm hell gerandet, mässig-bis, namentlich an der Basis, reichflockig und mit dunklen oder schwarzen, gegen die Spitze hellen, sehr kurzen Haaren, selten und nur spärlich auch mit kurzgestielten Drüsen bekleidet. Köpfchenstiele grau — graugrün, höchstens nur mässig behaart oder — drüsig. Blüten \pm sattgelb, Griffel — getrocknet — schwärzlich, Achenen braunroth.

Diese Pflanze ändert hinsichtlich ihrer allgemeinen Tracht auf ihrem sehr begrenzten Standort nicht selten sehr bedeutend ab. Oft schon in geringer Nähe durch ihren hohen Stengel und sehr reichen Kopfstand sehr auffallend, nähert sich dieselbe, bei viel niedrigerem Wuchse und armköpfigem Blütenstande, insbesondere, wenn ihre Blätter zugleich nur schwach gezähnt oder gezähgelt und \pm purpur-bräunlich gefleckt sind, mehr der sub Nr. 98—99 ausgegebenen, von einem unferne gelegenen und einigermaßen ähnlich beschaffenen Platze gesammelten Art, von der sie sich aber schon durch die grösseren Blütenköpfchen unterscheidet. Ich fand dieselbe nur auf den bezeichneten, durch Anhäufung des aus dem Steinbruche entfernten Erdreiches entstandenen Anschüttungen; sie blühte bereits in den ersten Julitagen.

97—99. *Hieracium purpurans* n. Typus *H. vulgati* Pries Symb. p. 112 (1848).

In incultis lapidosis apricis prope Monasterium Seckau; hand procul a locis natalibus stirpium sub Nr. 94—96 edit.; c. 840 m s. m. et montis Zinken, c. 1500 m s. m.; solo schistoso.

Wurzelstock 1 — mehrköpfig; Stengel 20—40 cm hoch, schlank, gerade oder \pm bogig aufsteigend, zumeist einfach oder nur im obersten Abschnitte etwas ästig, 2—3-, selten mehr- (bis 7-) blättrig, oft beinahe seiner ganzen Länge nach purpurröthlich bis braunroth; im unteren Abschnitte mässig bis reichlich, sonst nur \pm zerstreut, etwas steiflich behaart. Blätter \pm hellgrün, purpurröthlich gefleckt und am Rücken oft nur von letzterer Farbe; oberseits meist nur mässig, am Rande und Rücken gewöhnlich reichlich und hier besonders am Mittelnerven öfters zottig behaart.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc.

I. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der math.-naturw. Classe am 12. März 1895.

Herr Hugo Zukal in Wien übersendet eine III. Abhandlung (Schluss) seiner Arbeit: „Morphologische und biologische Untersuchungen über die Flechten“.

Der Verfasser weist nach, dass die im Vergleich zu den echten Ascomyceten äusserst mächtige Thallusentwicklung der Flechten

hauptsächlich als eine Wirkung des Lichtes aufgefasst werden muss. Ferner werden die von den Flechten ausgeschiedenen Farbstoffe als eine Vorrichtung gedeutet, welche den Zweck besitzt, jeder Species nur Lichtstrahlen von bestimmter Brechbarkeit und bestimmter Wellenlänge zukommen zu lassen. Der Verfasser tritt auch, der Ansicht entgegen, dass die Ascomata und Pykniden der Flechten den morphologischen Werth von Fruchtkörpern besitzen. Nur der einzelne Ascus und der einzelne Conidienträger sind Reproductionsorgane. Das massenhafte Vorkommen der Asci und Conidienträger innerhalb einer Mycelhülle und die mannigfaltigen Charaktere der letzteren sind ein Product der allmählichen Anhäufung auf einem bestimmten Mycelbezirk und mannigfaltiger Anpassungen an die äusseren Lebensbedingungen.

Schliesslich behandelt der Verfasser noch das Wachsthum, Alter und die Verbreitung der Flechten und ihre bedingte Abhängigkeit von Klima und Substrat, sowie die Flechtenkrankheiten.

II. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Versammlung am 5. Februar 1896: Herr Prof. Dr. G. R. v. Beck demonstirte eine neue, der *L. saccharina* nahestehende *Laminaria*-Art, die Steindachner bei der Insel Pelagosa in der Adria sammelte und die der Vortragende *L. Adriatica* nennt. — Botanischer Discussionsabend am 24. Jänner 1896: Herr Prof. Dr. G. R. v. Beck sprach über die Formen der *Anthyllis Dillenii*. Er untersuchte den Formenkreis der genannten Art und konnte aus demselben 19 Formen unterscheiden. Eine ausführliche Abhandlung über dieselben soll der „VIII. Beitrag zur Flora von Südbosnien“ in den Annalen des naturhistorischen Hofmuseums in Wien bringen.

Unterstützungsverein der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher.

Bekanntlich existirt innerhalb der Akademie ein Unterstützungsverein, der den gewiss löblichen Zweck verfolgt, mittellose Hinterbliebene von Naturforschern zu unterstützen. Leider waren bisher die Mittel des Vereines so geringe, dass er jährlich nur etwa Mk. 800 zur Vertheilung bringen kann, eine verschwindende Summe gegenüber den Anforderungen, die an die Akademie gestellt werden. Die letzte Nummer der „Leopoldina“ bringt daher einen Aufruf, der um Beiträge für die Akademie bittet. Er bringt insbesondere die beherzigenswerthe Anregung, es möge innerhalb der naturwissenschaftlichen Vereine durch eine kleine Besteuerung der Mitglieder (etwa 5 Kreuzer pro Jahr und Mitglied) für den die Interessen aller Naturforscher berührenden Zweck gesammelt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant](#)

Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 046

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Botanische
Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.
197-198